



Was passiert mit den Wohnheimen?

REGION Der Begriff «Pro Senectute» verschwindet Anfang Jahr aus den Bezeichnungen der Institutionen in Reichenbach und Frutigen. Was sich damit wirklich alles ändert, erklärt Karl Klossner, Noch-Präsident von Pro Senectute Frutigland.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

«Für die Bewohnerinnen und Bewohner wird sich nichts spürbar ändern, das selbe gilt für deren Angehörige.» Im Hintergrund der beiden Pro-Senectute-Häuser Reichenbach und Frutigen wird sich dennoch einiges bewegen. Die Träger-schaft wird neu organisiert, «professioneller und zeitgemässer», wie Karl Klossner, Präsident des Vereins Pro Senectute Frutigland sagt. Im Zusammenhang mit dem Betrieb der Altersheime wird die Bezeichnung «Pro Senectute» auf Anfang 2021 aber verschwinden.

«Auf dem umkämpften Markt für altersgerechte Angebote ist ein Verein einfach zu träge.»

Karl Klossner,
Präsident Verein Pro Senectute Frutigland

«Wir haben von der angesehenen Marke Pro Senectute sicher profitiert. Doch es ist Zeit für Anpassungen.» Laut dem früheren Gemeinderatspräsidenten von Frutigen profitieren alle von den geplanten neuen Strukturen. Konkret zieht sich Pro Senectute seit 2018 schrittweise aus dem Betrieb von Heimen zurück und bietet vornehmlich Dienstleistungen an. Dies hat zur Folge, dass sich auch die einzelnen Sektionen über ihre Organisation Gedanken machen müssen. Der Frutiger Verein mit seinen beiden Wohnheimen ist aber eine eigenständig arbeitende Organisation, die Verbindung zur Kantonal-sektion ist eher locker und nicht eine Bedingung für die Geschäftstätigkeit.

Was ändert sich konkret?

Wegen der Covid-19-Lage wird die ausserordentliche Vereinsversammlung am 26. Oktober möglicherweise schriftlich durchgeführt. Genehmigt werden sollen von den gut 250 Mitgliedern folgende Strukturen:

- Eine gemeinnützige (also steuerbefreite) *Aktiengesellschaft*, welche die Heime betreibt und sich um das Tagesgeschäft kümmert.

- Diese AG gehört dem neuen *Trägerverein* – die genauen Bezeichnungen werden erste im September bekannt gegeben. Sofern sie das wollen, werden die heutigen Vereinsmitglieder automatisch Mitglied im Trägerverein. Mitglied können wie bisher Gemeinden, Organisationen sowie Privatpersonen werden.
- Ein neuer gemeinsamer *Förderverein Pro Senectute Frutigen-Niedersimmmental*. Dieser vertritt und unterstützt allgemein Altersanliegen und bildet künftig die Vertretung von Pro Senectute Kanton Bern in der Region.

Klossner erklärt: «Eine AG ist flexibler und auf dem doch umkämpften Markt für altersgerechte Angebote ist ein Verein einfach zu träge», erklärt Klossner. Dieselbe Struktur ist in den verbleibenden Wohnheimen der Pro Senectute Kanton Bern, im Niedersimmmental, in Inter-laken/Oberhasli sowie in Burgdorf ebenso in der Umsetzungsphase. Die Häuser Frutigen/Reichenbach und Lindenmatte/Eigen arbeiten punktuell bereits zusammen. Ob irgendwann die Betriebs-gesellschaften der beiden Täler zusammenschliessen werden, ist eine denkbare Option, aber derzeit kein Thema. Aktuell wird die Unabhängigkeit als Pluspunkt betrachtet, da die Kulturen der Standorte doch unterschiedlich sind.

Als Verwaltungsratspräsident der neuen AG ist Karl Klossner vorgesehen, als Präsident des Trägerverein Hanspeter Burri (Frutigen) und den Förderverein Pro Senectute Frutigland-Niedersimmmental wird Bernhard Ogg (Reichenbach) leiten. So könne die bisherige Erfahrung direkt eingebracht werden. Das Vermögen des heutigen Vereins wird je hälftig an die AG sowie den Förderverein übertragen.

Ein bedeutender Arbeitgeber

Dass die Vereinsstruktur wohl wirklich nicht mehr zeitgemäss ist, legen Klossners Zahlen vom Ist-Zustand dar: Die beiden Häuser Reichenbach und Frutigen mit total 104 Betten seien zu 96 bis 99 Prozent ausgelastet. 110 Vollzeitstellen sowie 25 Ausbildungsstellen und 9 integrative Arbeitsplätze müssen gemanagt werden. Hier habe sich die seit 2019 gemeinsame Führung der beiden Häuser von den Abläufen und der Effizienz her bewährt. «Die vier Frauen des Führungsteams – Franziska Schranz (Geschäftsführung), Tamara Rubin (Leiterin Frutigen), Silvia Küenzi (Leiterin Reichenbach) und Susanne Aeschlimann (Prozessmanagement) – machen das sehr gut.»



Die Pro-Senectute-Häuser Frutigen und Reichenbach sollen in eine Aktiengesellschaft überführt werden. Das Angebot der Altersorganisation wird im neuen Förderverein jedoch beibehalten. BILD HSF

Bauliche Pläne und Visionen

Neben den rein organisatorischen Anpassungen wird es in den beiden Häusern auch bauliche geben: Der Vereinspräsident bestätigt, dass im Haus Frutigen Balkone angebaut werden sollen. Diese werden aussen an die Südostfassade in Stahlkonstruktionen gehängt. Neben der Verbesserung des Angebotes «ohne Preiserhöhung für die Bewohner» wird so die Fassade besser geschützt und die Unterhaltskosten sinken. Für nächstes Jahr ist zudem die Vergrösserung des Speis-saales im ersten Obergeschoss geplant.

In Reichenbach wird die Fertigstellung des Parkplatzes geplant. Offen bleibt vorderhand die Realisierung

eines Neubaus für «Wohnen mit Dienstleistung» in Reichenbach. Dazu fehlen derzeit die finanziellen Mittel, bestätigt Klossner. Zudem sind in unmittelbarer Nachbarschaft im Fröschenmoos – auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Rüschi – zwei Mehrfamilienhäuser mit 18 Wohnungen geplant. Der Frutiger Bauherr, die Allenbach Holzbau und Solartechnik AG, habe Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem Heim für Dienstleistungen gezeigt. «Der Neubau mit Zugang zum Altersheim entspricht dem Bedürfnis nach individuellem Wohnen im Alter», heisst es auf der Verkaufswebsite. Das bestätigt Karl Klossner vollumfänglich.